

Zur Lebensgeschichte der Prinzessin Anna von Dranien geb. Herzogin zu Sachsen.

Von Dr. Karl v. Weber.

Anna, die Gemahlin Wilhelms von Dranien, die Tochter des Kurfürsten Moritz von Sachsen, hat die Geschichtsforscher vielfach beschäftigt. Schon durch ihre Geburt, mehr noch aber durch ihre Verbindung mit dem berühmten Befreier der Niederlande, gehört sie zu den historischen Personen, insbesondere aber mußte ihr in Dunkel gehülltes trauriges Ende das allgemeine Interesse erregen. Der Schleier, der früher über ihrem Schicksale ruhte, ist durch neuere Ermittlungen gelüftet worden,¹ wir wissen, daß Geisteskrankheit sie unnachete, durch welche sie für sich und Andere gefährlich ward: wenn man sie, statt sie ärztlicher Pflege zu übergeben, in enger Kerkerhaft hielt, so erklärt sich dies hauptsächlich dadurch, daß zu jener Zeit eine rationelle Behandlung der Geisteskrankheiten noch ganz unbekannt war. Wir beabsichtigen hier aber nicht speciell auf Anna's letzte Lebensjahre zurückzukommen, wollen vielmehr zunächst einige, soviel wir zu ermitteln vermocht haben, noch ganz unbekanntes Thatsachen

¹ Wir verweisen hier u. a. auf Böttiger in von Raumer's histor. Taschenbuch VII. 93: Motley the rise of the dutch republic I. 279 flg. II. 503 flg. Deutsch unter dem Titel: der Abfall der Niederlande I. 295 flg. III. 19 flg. Dresden 1857.